Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Bezugspreis monatlich ℳ 1.60 einschl. Trägerlohn, Einz.-Nr. 10 Goldpfg., Grundpreis f. Anzeigen: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 19 Goldpfennige, Reklamen 55 Goldpfennige, Familienanz. 10 Goldpfennige. Bei gerichtl. Beitreibung aus Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage „Unsere Heimat"

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden"

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold.

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Nr. 11 | Gegründet 1826. | Donnerstag den 15. Januar 1925 | Fernsprecher Nr. 29. | 99. Jahrgang

Tagesspiegel

Der französische Handelsminister Raynaldy läßt erklären, er glaube nicht, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen abgebrochen werden.

Der Londoner „Daily Telegraph" schreibt, die verbündeten Regierungen werden sich keinesfalls vor Ende Januar mit der deutschen Note über die Entwaffnung und Räumung beschäftigen.

Hughes und Kellogg

Von einem Deutsch-Amerikaner

Im Nachstehenden geben wir einem ständigen Mitarbeiter das Wort zu dem bedeutsamen Personenwechsel in der Regierung der Vereinigten Staaten, ohne uns das Urteil des Artikels in allen Stücken zu eigen zu machen.

In dem Augenblick der Nichträumung Kölns, also der neuen Friedensbruchs der europäischen Verbündeten, wurde bekannt, daß Charles Evans Hughes, der mächtige Außenminister der Vereinigten Staaten, am 4. März, dem Tage des Beginns der neuen Präsidentschaft Coolidges, vom Amt zurücktreten werde, obwohl er bisher die Absicht geäußert hatte, noch ein ganzes Jahr, also bis zum März 1926 Außenminister zu bleiben. Hughes tritt natürlich nicht wegen der europäischen Irrungen und Wirrungen zurück. Köln und der Rhein sind den Amerikanern, obwohl sie selbst einmal dort waren, gleichgültig. Trotzdem hängt die amerikanische Ueberraschung mit der europäischen Friedens- und Entschädigungsfrage zusammen. Der Gegenspieler von Hughes ist nämlich seit einiger Zeit Senator Borah. Coolidge setzte es durch, daß Borah als Nachfolger von Lodge zum Vorsitzenden des außenpolitischen Senatsausschusses gewählt wurde. Kaum saß Borah auf diesem einflußreichen Posten, so stellte sich heraus, daß er mit Coolidge zusammen großzügige neue Ziele der Außenpolitik verfolgte, Ziele die ungefähr das Gegenteil der Hughes'schen Politik bedeuten. Coolidge und Borah hatten auch schon ihren Kandidaten, um den zu stürzenden Hughes zu ersetzen: den Londoner Botschafter Kellogg.

Kellogg ist in Potsdam im Staate Newyork geboren 68 Jahre alt, ebenso wie Hughes ursprünglich Rechtsanwalt und Spezialist für Trustfragen, beim amerikanischen Publikum noch wenig bekannt, aber von denen, die ihn auf der Londoner Konferenz zu beobachten Gelegenheit hatten, als der „schärfste Kopf" unter den heutigen amerikanischen Politikern gepriesen. Wie unterscheidet sich nun Kellog von Hughes? Hughes war die verkörperte Zurückhaltung in der Außenpolitik der Vereinigten Staaten. Nur nirgends eine Einmischung! war sein Losungswort. Nebenbei trieb er bewußt in immer bedenklicheren Gegensatz zu Japan hinein, was in London viel Anstoß erregte, weil er damit den englischen Plänen ins Gehege kam. Hughes ist für den Ausschluß Sowjetrußlands aus der Völkergemeinschaft. Er wünscht möglichst wenig Bindungen Amerikas mit den europäischen Interessen. Der Dawesplan gilt ihm nur als ein kleines Bankgeschäft.

Er fürchtet den Weg, der für Amerika zu immer neuen Rüstungen und schließlich zum Krieg mit Japan führen muß. Er will Amerika nicht in eine „glänzende Vereinsamung" hineinmanövrieren. Er sucht die Annäherung an England und — das ist der springende Punkt für Deutschland — eine „anständige Art und Weise", die europäische Schulden- und Entschädigungsfrage zu lösen. Er wünscht nicht die Verfemung Rußlands. Er unterstützt die Bemühungen Englands, mit Moskau zu Verträgen zu kommen. Er hat endlich auch klar erkannt, daß die Friedenspolitik, die im Dawesplan steckt, nur dann reibungslos durchgeführt werden kann, wenn die Besetzung deutschen Landes am Rhein und Ruhr durch die Verbündeten möglichst rasch abgebaut wird.

Aus diesem Gegensatz der Persönlichkeiten heraus versteht man den wahren Grund für Hughes' Rücktritt. Gewiß freut sich Hughes, der „Unbestechliche", wieder in sein altes Anwaltsbureau zurückkehren zu können. Sein amtliches Einkommen reichte neuerdings nicht mehr aus, um den gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen, die gerade in Washington mit großen Kosten verbunden sind, während ihm als gefeiertem Anwalt große Einnahmen gesichert sein dürften. Wahrscheinlich beabsichtigt Hughes auch, seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahl von 1928 vorzubereiten. Aber das eine ist ein Trost, das andere ein Gegenschlag, nachdem der Rücktritt aus Gründen der Außenpolitik zwingende Notwendigkeit geworden ist.

Will nun Coolidge sein eigener Außenminister werden? Wer Kellogg, der jetzt auf der Pariser Finanzkonferenz sehr selbständig auftritt, kennt, wird es nicht glauben. Mit Kellogg wird voraussichtlich ein anderer Wind in die amerikanische Außenpolitik kommen. Er wird die Abrüstungskonferenz einberufen. Er wird die Anerkennung Rußlands durch Amerika betreiben. Er wird seine persönliche Meinung für den Anschluß Amerikas an den Völkerbund zunächst zurücktreten lassen. Aber er wird dafür wirken, daß Deutschland nicht weiter von seinen persönlichen „Besiegern" mißhandelt wird. Denn das ist gegen die Londoner Abrede.

Georg Hochstetter.

Die Diktatur der amerikanischen Hochfinanz

München, 14. Januar. Die Münchner Halbmonatsschrift „Der Weltkampf" des Deutschen Volksverlags kündigt die Veröffentlichung eines Schreibens des Berliner Vertrauensmanns der Neuyorker Bankier Manny Strauß und Paul Warburg, Walter Böhmer, an den soz. Landtagsabgeordneten Auer in München, datiert 21. August 1923, an, worin Böhmer unter Hinweis auf die „Auer bekannte Aktion" ihn auf die „alten Grundlagen" für die Kredithilfe aus Amerika hinweist.

Das Programm sei „sehr scharf" für eine Koalitionsregierung (in Deutschland), doch bedürfe auch die kleinste Kreditzusage der Garantie gewisser feststehender Verhältnisse in Berlin. Die Verbindung Böhmers mit dem soz. Abgeordneten Dr. Breitscheid habe dazu geführt, daß der neue Reichsfinanzminister die Angelegenheit aufgegriffen habe, wenn auch gewisse Widerstände wie von seiten des Reichswirtschaftsministeriums bei der Person des Ministers naturgemäß seien.

Die „alten Grundlagen", die bisher in der Oeffentlichkeit nicht bekannt waren, die aber sehr interessant wären, wenn sie zutreffend sind, sollen nach der vorläufigen Mitteilung des „Weltkampf" folgenden Inhalt haben:

1. Deutschland hat sich mit Frankreich zu „verständigen", nicht nur hinsichtlich der Zahlungen nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, der Befreiung von der 1. Hypothek der Verbündeten auf 15—30 Jahre zwecks Nahrungsmittelsicherung, sondern auch auf die Innerpolitische Machtstellungsverstärkung der Landespolizei (d. h. Verstärkung der Polizei unter Lahmlegung der Reichswehr, die bekannte alte Forderung Frankreichs).

2. Kapital und Industrie in Deutschland haben sich zu unterwerfen, indem von der Reichsregierung Verordnungen erlassen werden, daß irgendwelche Unternehmungen und Verbindungen deutscher Banken und andern Betrieben im Ausland von der Reichsregierung genehmigt werden müssen. An Stelle der in Papiermark zurückgezahlten Vorkriegsobligationen müssen Goldhypotheken auferlegt werden. Der Besitz soll in Höhe des mutmaßlichen Auslandguthabens gepfändet werden. Die Arbeitslosenfürsorge ist auf die Unternehmer abzuwälzen; die Unternehmer sind zu verpflichten, ihre Betriebe fortzuführen. Die Arbeiter haben die Arbeitspflicht. Streiks sind zu verbieten und dafür ein neutraler Gerichtshof einzusetzen; frei ist nur der Generalstreik. Die wirklich Arbeitsüberzähligen sind auf eigene Kosten in Ernährungswirtschaften in Rußland und Argentinien abzuführen.

3. Meßzahlen für Großhandel, Lebenshaltungskosten usw. sind abzuschaffen, ebenso die Festmark. Alle Staatseinnahmen beginnen mit dem Vorkriegsgrundpreis. Die Höhe der Löhne und Waren werden dem englischen Durchschnitt angepaßt. Steuern und Abgaben sind sofort zahlbar, bei Verzögerungen sind hohe Verzugszinsen zu fordern. In die Warenkosten ist die Weltteuerung einzurechnen.

4. Die Goldwährung ist wieder in Kraft zu setzen. Die großen Speicher der Bauern und des Großkapitals müssen in Bewegung gebracht werden, durch Einlösung zum höchsten Kurs bei allen Staatskassen. Goldgutscheine, die dem Silber- und Goldgeld entsprechen, sind mit Genehmigung der Verbündeten auszugeben. Die Kursnotierung der Neuyorker Börse für fremde Zahlungsmittel ist als maßgebend anzuerkennen.

5. Vom Ausland ist in Deutschland billiges Fleisch und Korn (durch die Neuyorker Händler ohne Zweifel) einzuführen auf amerikanischen Schiffen, die brach liegen. Mit Rußland sind deutsche Pachtverträge abzuschließen, jedoch müssen beide Teile sich zur Neutralität verpflichten, wenn es zu einem Streit (eines der beiden) mit fremden Mächten kommt. Mit den Vereinigten Staaten, dem Farmertrust oder Argentinien, sind Abkommen über Kredite zur Lebensmitteleinfuhr abzuschließen.

6. Ein einzusetzendes Kommissariat des „neutralen Gerichtshofes" (Regiehof) soll die Befugnis haben, die Betriebe widerspenstiger Unternehmer zu beschlagnahmen. Das Schiedsgericht des Regiehofs soll höchste Strafbefugnis und das Recht haben, Zwangsarbeit und unbegrenzte Freiheitsstrafen zu verhängen.

7. Mit den Staaten, die ebenfalls eine Valuta-Entwertung haben, soll später ein Uebereinkommen zwecks Schaffung einer gemeinsamen Währung getroffen werden. (Die Mark soll also in Deutschland abgeschafft und durch den Dollar oder den Franken ersetzt werden.) Die Vertretung soll der größte Finanzingenieur der Vereinigten Staaten haben, der die öffentliche Meinung (in Amerika) zum Krieg brachte, die Kriegsanleihe durchführte und der Berater der Regierung, des Großkapitals und der Industrien ist. Der bayerische Widerstand soll durch Schonung der Bayern beseitigt werden; Einleitung dieses Unternehmens und erste Verhandlungen mit ermächtigten amerikanischen Personen durch die bayerische Regierung.

Erklärung des Abg. Auer

Abg. Auer erklärt in der „Münch. Post": Es sei richtig, daß er an der Versorgung der deutschen Wirtschaft mit amerikanischem Geld mitgewirkt habe. Dieselben Schriftstücke seien auch anderen Personen, Ministern und Wirtschaftlern verschiedener Richtung zugegangen, die aber mit dem Wortlaut des „Weltkampfs" nicht übereinstimmen. Persönlich sei er (Auer) nach keiner Seite interessiert und es sei auch jede Möglichkeit eines persönlichen Vorteils ausgeschlossen.

*

Abg. Auer gibt also die Tatsache zu, daß er ein Schreiben der Art, wie der „Weltkampf" es behauptet, erhalten habe, wobei es ganz unerheblich ist, ob der Wortlaut genau übereinstimmt. Von nebensächlicher Bedeutung ist schließlich auch, an wen das Schreiben Böhmers verschickt worden ist. Worauf es ankommt, ist das, daß das amerikanische Großkapital sich anheischig macht, für seine teuren Gelddarlehen Deutschland in die politische, wirtschaftliche und finanzielle Knechtschaft zu schicken.

Neue Nachrichten

Vor der Entscheidung

Berlin, 14. Jan. In den gestrigen Besprechungen mit den Parteiführern ist es, wie verlautet, Dr. Luther gelungen, bezüglich der Richtlinien des Kabinetts Zustimmung zu finden. Dagegen ist die Personenfrage noch nicht geklärt. Darüber wurde heute weiter verhandelt.

Das Pariser „Journal" meint, den Regierungswechsel brauche man in Frankreich nicht allzu sehr zu bedauern, denn Marx habe die Abrüstungsverpflichtungen schwer verletzt und den Handelsvertrag geflissentlich hintertrieben. (!)

*

Parteienvereinigung

Beuthen (Oberschlesien), 14. Jan. Die Stadtverordneten der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei haben sich zu einer Fraktion unter dem Namen „Vereinigte Rechtsparteien" zusammengeschlossen.

Das Pariser Protokoll unterzeichnet

Paris, 14. Januar. Heute vormittag wurde der Schlußbericht der Finanzministerkonferenz unterzeichnet, nachdem noch einmal die weitergehenden Ansprüche der kleinen Kriegsteilnehmer abgewiesen worden waren. So verlangte Brasilien Entschädigung für den 1914 in Hamburg beschlagnahmten Kaffee. Es wurde entgegnet, daß Brasilien durch die von ihm beschlagnahmten deutschen Schiffe mehr als reichlich entschädigt sei. Rumänien versuchte die Entschädigungen, die Ungarn nicht bezahlen kann, von Deutschland zu erlangen. Südslawien und die Tschechoslowakei haben wie Italien die zuviel erhaltenen Zahlungen an die allgemeine Kasse zurückzuzahlen, doch wird dafür Frist gewährt.

Ablehnung des zweiten Handelsvorschlags?

Paris, 14. Jan. Die „Ere Nouvelle" glaubt zu wissen, daß die deutschen Unterhändler den zweiten Vorschlag Raynaldys betr. ein Zwischenzustand ablehnen werden, schon weil die Frist von 8 bis 10 Monaten zu kurz sei.

Moskau und Paris

Paris, 14. Januar. Der russische Botschafter in Paris ist nach Moskau zur Berichterstattung über seine erfolglosen Bemühungen für eine Anleihe abgereist. Die Beziehungen zu Moskau sollen gegenwärtig gespannt sein, da Sinowjew neuerdings zur Ausbreitung des Kommunismus im französischen Heer aufgefordert hat. Der französische Botschafter in Moskau, Herbette, ist beauftragt worden, dagegen Einspruch zu erheben.

Eine nationale Huldigung in Madrid

Madrid, 14. Jan. Zu der nationalen Huldigung in Madrid am Namenstag des Königs (23. Januar) werden 75 000 Teilnehmer aus der Provinz erwartet, darunter 8000 Bürgermeister. Die Nachricht von der Anwesenheit des Generals Primo de Rivera bei dieser Feier wird bestätigt.

Regierung und Aufwertung

Berlin, 14. Januar. Ein Berliner Blatt bringt die Mitteilung, daß ein aus Vertretern des Reichsfinanzministeriums und des Reichsjustizministeriums wie aus Mitgliedern des Kammergerichts bestehender Ausschuß von der Regierung beauftragt worden sei, einen Entwurf für ein neues Aufwertungsgesetz bis zum 15. Februar auszuarbeiten.

Verhandlungen über das preußische Kabinett

Berlin, 14. Januar. Wie die Blätter berichten, haben zwischen dem Abg. v. Kries und dem Minister Hirtsiefer (Ztr.) über eine Umbildung des preußischen Kabinetts Verhandlungen stattgefunden, die kürzlich von dem bisherigen Ministerpräsidenten Braun (Ztr.) abgelehnt worden waren. Wie verlautet, soll ein Ka-

s Waldlust.
fnung
der
bahn
d. 15. Jan. 1925.
enützung ladet ein
Karl Frey.

Nagold, den 13. Jan. 1925
r-Anzeige.
Freunden und Bekannten
schmerzliche Mitteilung,
Vater und Großvater
Rockenbauch,
ermeister,
heit im Alter von 76
nachmittag sanft in dem
ist. 154
Hinterbliebenen
kenbauch geb. Merz
Kindern.
findet Donnerstag nach-
tmit.

s Buch,
ie das umfangreichste,
e und ganze Bibliotheken
liefert
eichen Preisen
edingungen
Reisebuchhandlung
hellstens
Zaiser
Musikalienhandlung Nagold
sprecher 29.

Nächsten Samstag den 17. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, verkaufe ich einen Wurf starker
Milchschweine,
habe auch 1 Paar gattige
Lernstiere
abzugeben. 162
Wilh. Grininger, Landwirt
Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bineit gebildet werden, dem drei Mitglieder der Rechten und drei des Zentrums angehören; die Präsidentschaft soll der bisherige Finanzminister Dr. Richter (D. Volksp.) übernehmen.

Bisher bestand in Preußen bekanntlich die „Große Koalition von Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei, die aber durch die Wahlen vom 7. Dezember und den Austritt der Deutschen Volkspartei in die Minderheit gekommen ist.

Württemberg

Stuttgart, 14. Jan. Zusammentritt des Landtags. Nach einer Vereinbarung des Landtagspräsidenten mit dem Finanzausschuß wird der Landtag voraussichtlich am 27. Januar einberufen werden.

Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Mitteilung über den Stand der Staatsfinanzen. Bezüglich des Jahres 1924 könne man im allgemeinen zufrieden sein. Der Voranschlag wies einen ungedeckten Betrag von 5,75 Millionen Mark auf. Es sei aber seit September ein Mehrbedarf von 7,5—8 Millionen Mark aufgetreten, wovon auf Ueberschreitungen der einzelnen Verwaltungen drei Millionen kommen. Andererseits seien vom Reich an Steuern 15,9 Millionen mehr überwiesen worden, was im Voranschlag nicht vorgesehen war, zufolge des Uebereinkommens mit dem Reich bei der letzten Finanzministerkonferenz im November 1924. Der Fehlbetrag im ganzen werde sich auf 3,75—4,25 Millionen vermindern lassen. Für das Jahr 1925 bestehe aber bereits ein ungedeckter Abmangel von 15—20 Millionen Mark, und es käme darauf an, ob das Reich beim Finanzausgleich mehr überweisen könne, als bis jetzt in Aussicht stehe. Jedenfalls sei die Finanzlage Württembergs ernst. Gegenüber einer sozialdemokratischen Anfrage erklärte der Finanzminister, es sei notwendig, daß die Steuerverwaltung wieder auf die Einzelstaaten übergehe. Es sei sinnlos, daß Steuern, die bis zu 90 Prozent den Einzelstaaten wieder überwiesen werden, nicht auch in der Verwaltung der Länder stehen. Ehe nicht das Reichssteuerwesen durch den in Vorbereitung befindlichen neuen Gesetzentwurf zu größerer Klarheit komme, könne Württemberg die Gewerbesteuer nicht auf andere Grundlagen stellen. Das Finanzministerium habe im Auge, ein gleichbleibendes Gewerbekataster zu schaffen.

Stuttgart, 14. Jan. Keine Parade am 18. Jan. Auf höhere Weisung finden am 18. Januar, dem Tage der Reichsgründung, keine Paraden der Reichswehr statt. Die Gründe hiefür dürften in der allgemeinen Lage zu suchen sein.

Todesfall. Der frühere württ. Finanzminister Wilhelm von Geßler ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Beamtenbeirat und Besoldungsordnung. Der Gesamtbeamtenbeirat beriet in seiner Sitzung vom 9. Januar in Gegenwart des Finanzministers Dr. Dehlinger über den neuen Entwurf der Regierung zur Aenderung der württ. Besoldungsordnung. Der Beirat hat sich in einer Entschließung für die Aufhebung des Besoldungssperrgesetzes ausgesprochen und beantragt, daß künftige Verbesserungen der Besoldungsverhältnisse der nichtöffentlichen Beamten nicht von der Lage der Reichsbahngesellschaft abhängig gemacht werden.

Das Gedächtnis der Reichsgründung in den Schulen. Bei der Bedeutung der Reichsgründung für das deutsche Volk und seine Stämme hat das Kultministerium angeordnet, daß dieses Ereignisses am Vortag des Reichsgründungstag, Samstag, 17. Januar, in den Schulen des Landes ohne Veranstaltung einer besonderen Feier in angemessener Weise gedacht wird.

Das Ende der Ueberwachungskommission des Verbands. Die Kommission für Stuttgart ist in den letzten Tagen aufgehoben worden, und das gesamte Personal ist abgereist. Die Ueberwachung als solche besteht natürlich weiter und wird in irgend einer anderen Stadt ausgeübt, wahrscheinlich Frankfurt oder München. Trotz aller Schnüffeleien ist es der Kommission nicht gelungen, in Württemberg verbotene Waffen zu finden. Bekanntlich hat die Kommission eine schamlose Verschwendung mit deutschen Geldern getrieben.

Zeitungsbeschlagnahme. Die heutige Nummer der Südd. Arbeiterzeitung ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I wegen eines Artikels, der sich auf die kommunistische Liebknecht-Luxemburg-Gedenkfeier bezieht, und in dem eine Aufforderung zur Vorbereitung des Hochverrats erblickt wird, beschlagnahmt worden.

Fleischpreisherabsetzung. Der Preis für Schweinefleisch ist von 1.20 ℳ auf 1.10 ℳ herabgesetzt worden.

Vom Wandergewerbe. Die zunehmenden Klagen über das ungesunde Anwachsen des Wandergewerbes und die Mißachtung der Vorschriften besonders durch wilde Hausierer und Straßenhändler haben dem Arbeitsministerium Veranlassung gegeben, die Amtsvorstände zu ersuchen, für genaue Befolgung der einschlägigen Vorschriften Sorge zu tragen.

Landesgeflügelausstellung. Am 17. und 18. Januar wird in den alten Bahnhofshallen die württ. Landesgeflügelausstellung abgehalten. Die Anmeldungen haben das Doppelte des Vorjahrs schon überschritten. Für die auswärtigen Gäste wird am Samstag abend eine Veranstaltung im Oberen Museum stattfinden. Für die Ausstellung sind viele Ehrenpreise vorgesehen, darunter drei württ. Staatsmedaillen, die in diesem Jahr zum erstenmal vergeben werden, sowie verschiedene Ehrenpreise und Diplome der Württ. Landwirtschaftskammer. Nach der Ausstellung wird mit dem Abbruch der Hallen begonnen.

Stuttgart, 14. Jan. Betriebsunfall bei Zug D. 38 Stuttgart-Mailand. Heute vormittag zwischen 8 und 9 Uhr ist zwischen Vaihingen a. F. und Böblingen die Schiebelokomotive des Zuges D. 38, der an der Blockstelle 11/22 außerplanmäßig anhalten mußte aus noch nicht völlig aufgeklärter Ursache auf den Schlußwagen des Zugs aufgestoßen. Vier Reisende des D.-Zuges wurden leicht verletzt. Materialschaden gering. Eine Betriebsstörung ist nicht entstanden.

Betrüger. Im letzten Jahr sind hier mehrfach Ausländern Geldbeträge, die sie beim Postscheckamt zu erheben hatten, von Betrügern abgeschwindelt worden, die sich als Beamte des Postscheckamts ausgaben. Die Bande wurde nunmehr dingfest gemacht. Es sind der 25jährige Hausbursche Christian Beißer von Karlsruhe, dessen Bruder Ernst, der 22jährige Zimmermann Emil Mutz und der 21jährige Taglöhner Friedrich Mutz von Dornstetten, der 25jährige Elektromonteur Ernst Haas von Karlsruhe und die in Gablenberg wohnhafte 50jährige Zimmermannswitwe Margarete Mutz. Fast alle sind schwer vorbestraft.

Vom Tage. In einem Korbwarengeschäft in der Bergstraße entstand infolge einer Ofenexplosion ein Brand. Der Sachschaden ist bedeutend.

Aus dem Lande

Eßlingen, 14. Jan. Die Geschäftsführung des Wohnungsamts. In einer Beleidigungsklage des Vorstands des hiesigen Wohnungsamts, des Rechnungsrats Stieber gegen Gemeinderat Ernst Schaudacher und Richard Haug wegen Beleidigung ist von der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart das Verfahren eingestellt worden unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. In der Begründung kommt zum Ausdruck, daß das Verhalten des Vorstands des Wohnungsamts in den Fällen Keim und Armbühler anfechtbar sei. Damit könne der Beweis für erbracht gelten, daß die Geschäftsführung des Wohnungsamts nicht einwandfrei sei und nicht mit Recht und Gerechtigkeit vor sich gehe, was die beiden Angeklagten behauptet haben.

Waiblingen, 14. Jan. Eine ruchlose Tat. In Hochdorf riß der Schafhüter Wilhelm Kaiser den Quellenschacht der Ortswasserleitung auf und schüttete Lysol hinein, so daß die Gemeinde mehrere Tage kein genießbares Trinkwasser hatte.

Backnang, 14. Jan. Totschlag. Am Samstag wurde der verh. Händler Karl Bezner von Sulzbach bei Streitigkeiten in Finsterrot von jüngeren Burschen so schwer mißhandelt, daß er am Dienstag im Backnanger Bezirkskrankenhaus starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Ruppertshofen OA. Gerabronn, 14. Jan. Brandfall. Das Wohnhaus des Schuhmachers Rothenburger ist nachts abgebrannt. Mit knapper Not und Mühe gelang es den Bewohnern des Hauses, sich durch die Fenster zu retten. Ein reichhaltiges Schuhlager fiel dem Brand zum Opfer. Der Abgebrannte ist ganz gering versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Altingen, OA. Herrenberg, 14. Jan. Brand. Am Sonntag morgen ist hier das Haus des Bauern und Steinhauers Wilhelm Rot mit Scheuer vollständig abgebrannt. Einige Feuerwehrleute trugen Verletzungen davon. Johannes Rot, ein Bruder des Abgebrannten, stürzte in die Scheuer ab und wurde schwerverletzt. Man vermutet Brandstiftung.

Knittlingen OA. Maulbronn, 13. Januar. Letztes Lied des Postillon. Am Mittwoch, den 14. Januar, fährt der Postwagen zwischen Knittlingen und Bretten (Baden) zum letztenmal. Am 15. Januar tritt der Fahrplan für das neue Postauto in Kraft. Es verkehrt zwischen Knittlingen und Maulbronnen und zwischen Knittlingen und Bretten. Der idyllische, alte gelbe Postwagen, den die Einheimischen seit alterher als zur Landschaft gehörig betrachtet haben, verschwindet nun für immer aus unserem Landschaftsbild.

Oberndorf a. N., 14. Jan. Nach eingehenden Vorverhandlungen ist es gestern gelungen, einen Vertrag abzuschließen, der die Stadtgemeinde in alle Rechte und Pflichten des Vertrags des Ueberlandwerks mit der Mauser-G.m.b.H. hier vom 19. Dez. 1924 einsetzt. Dadurch wird die Stadtgemeinde Eigentümerin des ganzen Leitungsnetzes des Elektrizitätswerkes der Mausergesellschaft, sowie eines Elektrizitäts- und Mühlenwerks samt Zubehör, sowie der dazu gehörigen Wasserkraft und ca. 35 Morgen Grund auf Gemarkung Aistaig.

Göppingen, 14. Jan. Ballonfahrer. Bei klarem, prachtvollem Wetter durchflog letzten Sonntag ein mit Gas gefüllter und mit vier Herren bemannter Luftballon die Gegend. Er ging bei Gussenstadt nieder, wo es einem des Wegs kommenden Radfahrer gelang, die Leine zu fassen, um einen Baum zu schlingen und so beim Landen behilflich zu sein. Dem Vernehmen nach sind die Herren in Augsburg aufgestiegen.

Giengen a. Br., 14. Jan. Neue Ziegelei. Ziegeleibesitzer J. Rall in Dettingen beabsichtigt, im Lauf dieses Jahrs an der Bahnlinie beim Lagerhaus eine neuzeitliche Dampfziegelei mit Gleisanschluß zu errichten. Zu diesem Zweck hat Rall Baugelände an der Bahnlinie im Hoßried und zur Gewinnung von Lehm ca. 20 Morgen Aecker erworben.

Weissach OA. Vaihingen, 13. Januar. Zur Oberamtsaufteilung. Die Gemeinde hat den Antrag um Ausscheidung aus dem Oberamtsbezirk Vaihingen und Zuteilung zum Oberamt Leonberg gestellt.

Bildechingen OA. Horb, 14. Jan. Zigeunerplage. Dieser Tage trieben 4 Zigeuner, 2 Mädchen und 2 Burschen, hier ihr Unwesen, indem sie den ganzen Ort ausbettelten und mitlaufen ließen, was ihnen in die Finger kam. Mit großer Raffiniertheit entzogen sie sich ihrer Festnahme und flüchteten über die Grenze bei Imnau ins Hohenzollersche. Die Bezeichneten traten auch in anderen Ortschaften in gleicher Weise auf.

Ochsenhausen, 14. Jan. Ungezogene Burschen. Einige jüngere Burschen brachen in den Bienenstand der Ackerbauschule ein. Sie entnahmen einem Volk sämtliche Honigwaben, die Bienen lagen auf dem Boden des Standes, wo sie natürlich bald ein Opfer der Kälte wurden. Im Februar vorigen Jahres wurden auf dem Stande sieben Völker ausgeraubt. Die Täter wurden ermittelt und angezeigt, aber nicht bestraft. Nun zeigen sich die Folgen.

Aus Hohenzollern, 14. Januar. Brand. Auf dem benachbarten Priorberg bei Dettingen ist das Wohnhaus samt Scheuer des Landwirts Albert Kuon abgebrannt. Das Feuer griff derart rasch um sich, daß kaum etwas gerettet werden konnte und der Mann fast sein ganzes Hab und Gut verlor. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 15. Januar 1925.

Aus jeder Wunde, die man einem Volke schlägt,
wächst einmal ein Schwert.

•

Einen Kirchenliederabend wird im Festsaal des Seminars der Gemischte Chor heute abend 8 Uhr geben, um auch seinerseits beim Gesangbuchjubiläum der dankbaren Freude Ausdruck zu verleihen über die Entstehung des ev. Kirchenlieds, mit dem er sich soviel beschäftigt. Zunächst kommen heute die Lieder der Reformationszeit dran. Drei weitere Abende sollen folgen, in denen Lieder des 30jährig. Krieges, des Pietismus und schließlich der neueren Zeit (Aufklärung und 19. Jahrhundert) gesungen werden. Eine geschichtliche Einführung wird jeweils Studienrat Goes geben.

Gautag. Kommenden Sonntag, 18. ds. Mts., findet in Calw im „Badischen Hof" der Gautag des Nagoldgaues der deutschen Turnerschaft statt.

Deutsche Turnerschaft. Die Jahre der Not, die der verlorene Krieg über unser deutsches Volk und Land gebracht hat, haben auf allen Gebieten der Leibesübungen eine neue, nie geahnte Entwicklung hervorgerufen. Allüberall zeigt sich fröhliches Sprießen und lustiges Sprossen, neues Gedeihen und hoffnungsfrohes Wachsen. An der Spitze aller Leibesübungen treibende Verbände steht die deutsche Turnerschaft, die sich das hehre Ziel gesetzt hat, Körper und Geist zu kräftigen, deutsches Volkstum und vaterländische Gesinnung zu pflegen, nicht blindwütende Nationalisten will sie heranziehen, nein, wahrhafte Vaterlandsliebe will sie in die Herzen pflanzen, den Blick will sie öffnen für das Schöne und Herrliche der teuren Heimaterde und für das Gute und Edle deutschen Volkstums. Da gerade dieser Samen in unserem nachwachsenden Geschlecht auf fruchtbaren Boden fällt, ist es verständlich, daß dieses bereinbrechende in die Reihen der deutschen Turnerschaft, daß sich überall Knaben- und Mädchenabteilungen bilden, die den bestehenden Vereinen neues Leben und jugendliche Kraft zuführen. Für manche Vereine steht hier noch ein weites Betätigungsfeld offen. Mögen daher mit der steigenden Sonne recht viele solcher Jugendabteilungen erstehen und mögen besonders die berufenen Jugenderzieher auf den großen Wert dieses Zweiges des deutschen Turnens hinweisen und die Leitung desselben übernehmen! Wenn dann die noch vorhandenen Vorurteile weiter Volkskreise gegen das Jugend- und Frauenturnen einer vernunftmäßigen Beurteilung Platz machen, dann werden die vielen Klagen über unsere zügellose Jugend verstummen und dann wird letztere unsere Zukunft und unser Stolz sein. Darum: „Kommt herein, Groß und Klein, schließet unsre Reihen; spielet, turnet und springt, wandert froh und singt!"

B., Gauoberwart.

•

Der milde Winter hat in Dänemark zahlreiche Naturwunder hervorgerufen. Das Vieh ist in mehreren Ortschaften auf die Weide getrieben worden. Die Veilchen blühen und viele Bäume stehen mit fast entfalteten Knospen. Man nimmt an, daß dem unnatürlichen Frühling bald eine Kältewelle folgen wird. Die Landwirtschaft befürchtet ernste Nachwirkungen für die Wintersaat. In Jütland kam es zu einem heftigen Gewitter, was für diese Jahreszeit etwas Außergewöhnliches ist.

•

Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftssteuer. Nach Mitteilung von zuständiger Seite waren am 10. Januar (Schonfrist 17. Jan.) die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer fällig. Die nach dem Umsatz oder dem Vermögen bemessenen Einkommensteuervorauszahlungen der Gewerbetreibenden wurden erstmalig für den Monat Dezember um ein Viertel ermäßigt. Bei Gewerbetreibenden, die ihre Vorauszahlungen vierteljährlich leisten, ist die Vorauszahlung für das vierte Quartal um ein Zwölftel ermäßigt.

Warnung vor einem Viehversicherungsschwindel. Ein Mann, namens Fritz Potenberg, hat nach seiner nur gegen hohe Provision gewährte Entlassung aus der Untersuchungshaft den betrügerischen Betrieb der von ihm veröffentlichten Zeitung „Der Haustierarzt" wieder aufgenommen, obgleich ihm auf Veranlassung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung untersagt worden ist, dieses sein nicht genehmigtes Versicherungsunternehmen weiterzubetreiben. Um dem Schaden zu begegnen, der ihm aus den umfassenden kriminalpolizeilichen Maßnahmen erwachsen ist, in deren Verfolg Hunderte von Geschädigten in allen Gegenden des Reichs ihn schwer belastet haben, hat Potenberg unter dem 12. Dezember 1924 an seinen örtlichen Agenten, Reisenden usw. ein Anschreiben gerichtet, in dem er bewußt unwahr das Strafverfahren gegen sein Privatunternehmen als ungerecht hinstellt und verschiedene Privatpersonen und Kriminalbeamte schwer beleidigt. In ähnlicher Weise wie Potenberg arbeiten nachverzeichnete Unternehmen: „Tierärztliche Nothilfe", Berlin, früher Brückenstraße 4, jetzt Elisabethstraße 25, verantwortlich Jacques Gilles. „Haustierschutz", Berlin, Bülowstraße 6, Firma Schulze u. Co., „Mein Haustierarzt", Berlin, Triftstraße 67. Vor allen diesen Unternehmungen wird gewarnt. Sie haben keine Genehmigung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung erhalten.

Warnung vor der spanischen Fremdenlegion. In einer Versammlung ehemaliger Angehöriger der spanischen Fremdenlegion in Hamburg wurde dringend vor dem Eintritt in die Legion gewarnt. Von den 1600 Deutschen, die unter falschen Versprechungen nach Marokko verschleppt wurden, sei ein großer Teil gefallen oder verwundet. Obgleich schon über ein Jahr darüber verhandelt werde, die Minderwertigen zu entlassen, sei noch keiner freigegeben worden. Die deutschen Regierungsstellen haben in der nötigen Entschiedenheit Spanien gegenüber vollständig versagt. Die Lage der spanischen Fremdenlegionäre sei nicht viel anders als die der französischen. In Hamburg unterhält ein spanischer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

n sich, daß kaum etwas gerettet
an fast sein ganzes Hab und Gut
ache ist noch nicht geklärt.

t und Land.

Nagold, den 15. Januar 1925.

unde, die man einem Volke schlägt,
Schwert.

end wird im Festsaal des Semi-
te abend 8 Uhr geben, um auch
jubiläum der dankbaren Freude
die Entstehung des ev. Kirchen-
ei beschäftigt. Zunächst kommen
mationszeit dran. Drei weitere
en Lieder des 30jährig. Krieges,
ch der neueren Zeit (Aufklärung
ngen werden. Eine geschichtliche
tudienrat Goes geben.

Sonntag, 18. ds. Mts., findet in
der Gautag des Nagoldgaues der

Die Jahre der Not, die der ver-
utsches Volk und Land gebracht
en der Leibesübungen eine neue,
vorgerufen. Allüberall zeigt sich
tiges Sprossen, neues Gedeihen
n. An der Spitze aller Leibes-
de steht die deutsche Turnerschaft,
hat, Körper und Geist zu kräf-
und vaterländische Gesinnung zu
Nationalisten will sie heranziehen,
n Vorliebe will sie in die Herzen
ffen für das Schöne und Herr-
und für das Gute und Edle
da gerade dieser Samen in unse-
cht auf fruchtbaren Boden fällt,
s hereindrängt in die Reihen der
sich überall Knaben- und Mäd-
den bestehenden Vereinen neues
zuleiten. Für manche Vereine
tätigungsfeld offen. Mögen da-
ne recht viele solcher Jugendab-
en besonders die berufenen Ju-
Wert dieses Zweiges des deut-
nd die Leitung desselben über-
e noch vorhandenen Vorurteile
es Jugend- und Frauenturnen
teilung Platz machen, dann wer-
unsere zügellose Jugend verstum-
unsere Zukunft und unser Stolz
rein, Groß und Klein, schließt
und springt, wandert froh und
B., Gaupressewart.

in Dänemark zahlreiche Natur-
Vieh ist in mehreren Ortschaften
lühen. Die Veilchen blühen und
ntfalteten Knospen. Man nimmt
Frühling bald eine Kältewelle
schaft befürchtet ernste Nachwir-
In Jütland kam es zu einem
diese Jahreszeit etwas Außerge-

Einkommensteuer und Körper-
ng von zuständiger Seite waren
17. Jan.) die Vorauszahlungen
nd Körperschaftssteuer fällig. Die
m Vermögen bemessenen Ein-
en der Gewerbetreibenden wur-
at Dezember um ein Viertel er-
enden, die ihre Vorauszahlungen
e Vorauszahlung für das vierte
mäßigt.

Viehversicherungsschwindel. Ein
nberg, hat nach seiner nur gegen
ntlassung aus der Untersuchungs-
rieb der von ihm veröffentlichten
" wieder aufgenommen, obgleich
Reichsaufsichtsamts für Privat-
den ist, dieses sein nicht genehm-
nehmen weiterzubetreiben. Um
, der ihm aus den umfassenden
hmen erwachsen ist, in deren
schädigten in allen Gegenden des
haben, hat Potenberg unter dem
n seiner örtlichen Agenten, Rei-
gerichtet, in dem er bewußt un-
gegen sein Privatunternehmen
verschiedene Privatpersonen und
eidigt. In ähnlicher Weise wie
rzeichnete Unternehmen: „Tier-
früher Brückenstraße 4, jetzt Ell-
tlich Jacques Gilles, „Haustier-
e 6, Firma Schulze u. Co., „Mein
straße 67. Vor allen diesen Un-
nt. Sie haben keine Genehmig-
nis für Privatversicherung er-

ischen Fremdenlegion. In einer
ngehöriger der spanischen Frem-
de dringend vor dem Eintritt in
den 1600 Deutschen, die unter
ch Marokko verschleppt wurden,
oder verwundet. Obgleich schon
rhandelt werde, die Minderwer-
keiner freigegeben worden. Die
haben in der nötigen Entschlo-
vollständig versagt. Die Lage
ionäre sei nicht viel anders als
Hamburg unterhält ein spanischer

Beauftragter namens Amoro ein Werbebüro, das zahlreiche Agenten in ganz Deutschland beschäftigt. Wer Angehörige in der spanischen Fremdenlegion hat, wende sich an die Geschäftsstelle der Vereinigung der Angehörigen deutscher Fremdenlegionäre in Hamburg, Düppelstraße 30.

Gaugenwald. Weitab von der großen Heerstraße des Verkehrs, inmitten ausgedehnter Waldungen, liegen die Dörfer Gaugenwald und Zwerenberg, und wer als Wanderer zur Winterszeit am Sonntagmittag nach dorten kommt, wird auf der Dorfstraße kaum einem menschlichen Wesen begegnen, höchstens daß ihn aus diesem oder jenem Hause hinter den Scheiben ein paar erstaunte Augen beobachten. Alles träumt in weltferner Stille, wie eben hier oben jahraus, jahrein nichts besonderes vorfällt, alles den alten, ewig gleichen Kreislauf zwischen harter Arbeit und verdienter Ruhe — ein jedes für sich — geht. Dieses Einerlei wurde am Sonntag unterbrochen durch die Weihnachtsfeier des Schützenvereins Gaugenwald im vollbesetzten „Ochsen“ in Zwerenberg. Tatkräftige Männer haben keine Schwierigkeiten gescheut und so wurde ein Programm abgewickelt, bei dem jeder Besucher auf seine Rechnung kam. Vorstand Rch. Walz hielt eine kurze, aber inhaltreiche Begrüßungsrede, legte darin das Wesen der Schützenvereine dar und forderte zu eifriger Mitarbeit auf. Klavierstücke von Hauptlehrer Müller wechselten mit Gedichtvorträgen und Theaterstücken, von denen besonders „Nickelschneiders Wilhelm“ und „Die Fahne der 61er“ trotz mangelhafter Bühne sehr gut zur Geltung kamen und dankbare Aufnahme fanden. Otto Weinstein Nagold überbrachte vom Bruderverein Nagold freundschaftliche Schützengrüße, wies in kurzer Rede auf den Wert des Vereinslebens, der Kameradschaft und der Schützenvereinssache hin und schloß mit Glückwünschen für den Schützenverein Gaugenwald, der in Rch. Walz den bewährten und tatkräftigen Vorstand hat. Eine reiche Gabenverlosung und Christbaumversteigerung schloß sich an. Alles in allem kann Gaugenwald mit Stolz auf diese Veranstaltung zurückblicken, es waren einige frohe Stunden in fröhlicher Gesellschaft und man möchte nur wünschen, daß das Vereinsleben und damit die Geselligkeit eine dauernde Heimstätte in dem weltfernen Schwarzwalddorf haben möge.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt, 15. Jan. Einweihung eines Arbeiterheims am Schwarzenbach. Am Sonntag den 11. ds. Mts. fand vom schönsten Wetter begünstigt, an dem bekannten Stauwerk Schwarzenbach die Einweihung eines Heims in Form einer Baracke statt, das der Südd. Jungmännerbund errichtet hatte. Ein Angehöriger des Bezirks, der selber längere Zeit als Arbeiter am Stauwerk beschäftigt war und deshalb weiß, was seine Genossen entbehren müssen, hat sich in dankenswerter Weise dem Bund zur Verfügung gestellt und verwaltet nun mit seiner gleichgesinnten Schwester das Stauwerksheim „Sonnenschein“. Der Aufenthaltsraum ist geräumig und doch behaglich. Zu musikalischer Unterhaltung ist durch ein Harmonium Gelegenheit geboten, auch an einer Bibliothek, Tinte, Feder und Papier zum Briefschreiben fehlt es nicht. Möge nun das Heim auch wirklich manchem von den hart arbeitenden und von der Heimat getrennten Männern diese ersetzen und Erquickung für Leib und Seele bieten.

Freudenstadt, 14. Jan. Jubiläumsfeier. In diesem Jahre ist die Gasfabrik Freudenstadt 40 Jahre. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Firma zu einer Weltfirma emporgearbeitet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schleswig-Holsteins neuer Bischof. Die 1. ordentliche Landessynode der ev.-luth. Kirche in Schleswig-Holstein hat, nachdem Professor D. Dr. Rendtorff-Leipzig die auf ihn gefallene Wahl nicht hat annehmen können, Propst Völkel-Itzehoe zum Bischof von Schleswig gewählt. Der neugewählte Bischof ist ein Sohn der Nordmark, der er auch als Pfarrer gedient hat. Er steht im 46. Lebensjahr.

Der König von England verklagt. Der Deutsch-Amerikaner Adolf Pilger in Neuyork hat gegen den König Georg von England eine Klage angestrengt, weil dieser dafür verantwortlich sei, daß dem Kläger 500 Aktien der Vereinigten Stahl-Gesellschaften beschlagnahmt worden seien. Der Richter erklärte, es liegen Gründe vor, den König vor das Zivilgericht zu laden.

Rohes Fußballspiel. Bei einem Fußballwettspiel, das zwischen den beiden Lokalgegnern in Bretten stattfand, wurde dem Tormann Büchler von einem Gegenspieler das linke Bein unterhalb des Knies abgeschlagen. Auch einige andere Spieler trugen Verletzungen davon. Als das Spiel immer schärfere Formen annahm, mußte es vom Schiedsrichter vor Schluß abgebrochen werden.

Seenebel. Infolge heftiger Nebel über dem Kanal und der Nordsee sind verschiedene Schiffsunfälle zu verzeichnen.

Reichsdeutschen ist der Zutritt zum Saargebiet verboten. Freiherr von Oetinger, der im Saargebiet ansässig ist, aber seit einem Jahr außerhalb des Saargebiets wohnt, suchte kürzlich um die Einreise-Erlaubnis bei der „Saarregierung“ nach. Das Gesuch wurde abgewiesen mit der Begründung, daß er sich bereits ein Jahr außerhalb des Saargebiets befinde und damit seine Saar-Einwohnerschaft verloren habe. Das Saargebiet ist seit dem 10. Januar auch durch Zollschranken vom Reich abgeschnürt.

Schlechter Tausch. Die Stadt Eisenach hat nach der Revolution das alte Residenzschloß, nachdem es fast aller Möbel beraubt war, gegen das Hotel Röhrig umgetauscht, in dem jetzt der Kreisdirektor amtet. Der übereilte Tausch ist aber vom Landtag bis heute noch nicht genehmigt, außerdem verlangt der Staat eine Nachzahlung von 150 000 Mark, die nötigenfalls eingeklagt werden.

Unterschlagungen eines tschechischen Generals. Am Sonntag früh hat sich in Prag der General des Landesverteidigungsministeriums Chaule erschossen. Chaule hat sich „Unregelmäßigkeiten“ beim Einkauf von Pferden für das Militär zuschulden kommen lassen. Die Geschichte soll in der Slowakei ihren Ursprung haben, im Zusammenhang damit sind bereits sieben Pferdehändler aus der Slowakei verhaftet worden, und weitere Verhaftungen stehen bevor. Chaule hat auch in Italien Pferdeeinkäufe besorgt, und zwar zu unverhältnismäßig hohen Preisen, worauf das Landesverteidigungsministerium schon seinerzeit von einem Professor der tschechischen tierärztlichen Hochschule aufmerksam gemacht wurde. Der General war jahrelang Mitglied des Tschechischen Jockeiklubs in Prag.

Schrecklicher Unglücksfall. In der Dickenreishausener Einöde bei Memmingen spaltete der Landwirt Peter Honold in seinem Anwesen Stöcke. Als ein Schuß versagte, ging Honold auf einen Augenblick weg. Diese Gelegenheit benützte sein 5jähriger Sohn Matthias und lief zu dem fraglichen Stock hin. In diesem Augenblick ging der Schuß los und riß dem Kind den Kopf vollständig weg.

Brand. In Glasgow (Schottland) sind die Papierfabriken abgebrannt. Der Schaden beträgt 10 Millionen Mark. Das Anwesen des Landwirts Sebastian Orner in Wasserburg am Bodensee brannte vollständig nieder.

Verschleppung. Im Südosten Berlins wurde eine 22 Jahre alte Arbeiterin verhaftet, weil sie Schulmädchen im Alter von 12—14 Jahren durch Lockereien in ihre Wohnung lockte und sie dort Männern zuführte. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß die Verhaftete bereits seit einem Jahr ihr verbrecherisches Gewerbe ausübte. In der Wohnung der Frauensperson wurden sechs Männer verhaftet. Bis jetzt sind 12 Mädchen im Alter von 9—13 Jahren ermittelt worden, die verschleppt wurden.

Kirchenraub. In der Nacht wurde ein Einbruch in die Heilige Geistkirche in Potsdam verübt, bei dem die Einbrecher Abendmahlskelche und sonstige Altargeräte erbeuteten.

Kirchenraub. Ein Einbrecher drang in die St. Benno-Kirche in München ein, öffnete gewaltsam 11 Opferstöcke und stahl deren Inhalt. Die Höhe der entwendeten Gelder steht noch nicht fest.

Brotwucher. Der Generaldirektor der Ankerbrotfabrik in Wien, A. Fried, ist wegen Brotwuchers verhaftet worden. Er hatte seit langer Zeit den Preis für den Laib Brot um 1200 Kronen (etwa 7 Pfg.) zu hoch angesetzt. Das Gericht hat eine von Fried angebotene Sicherheit von 50 Milliarden Kronen für Haftentlassung abgelehnt. — Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen betrug in Oesterreich Ende Dezember 154 000.

Malaria. In der holländischen Provinz Sierabaja sind 5000 Personen an Malaria erkrankt, 1500 gestorben. Durch reichliche Anwendung von Chinin wurde die Seuche eingedämmt.

Letzte Nachrichten.

Amtlicher Bericht über die Versuche der Regierungsbildung.

Berlin, 15. Jan. Die heutigen informatorischen Besprechungen des Reichsministers Dr. Luther mit den Fraktionsvertretern haben zu einer grundsätzlichen Klarheit über die Art der zu bildenden Regierung gemäß dem bereits bekannt gegebenen Plan Dr. Luthers (Vertrauensmänner und Fachminister) und über die Personenfrage geführt; dagegen sind die Erörterungen innerhalb der Fraktionen über die Form und Art der Regierung, der die Zustimmung ausgesprochen werden soll, noch nicht in allen Fraktionen abgeschlossen. Von der Erledigung dieser Frage, die heute Donnerstag mittag zu erwarten ist, hängt die Bildung der beabsichtigten Mehrheitsregierung ab. Bei dieser Sachlage hat Reichsminister Dr. Luther dem Reichspräsidenten noch in später Abendstunde berichtet, daß seine informatorische Aufgabe abgeschlossen und er bereit sei, die Bildung der Mehrheitsregierung zu übernehmen, sobald die erforderlichen Fraktionsbeschlüsse vorliegen. Der deutsch-demokratischen Fraktion habe Dr. Luther nochmals die Beteiligung an der Regierung angeboten. Der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Koch, habe dem Minister vorbehaltlich der Stellungnahme seiner Fraktion geantwortet, daß trotz ernster Bedenken die Fraktion bereit sei, eine abwartende Stellung einzunehmen.

Der endgültige Beschluß des Zentrums.

Berlin, 15. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat um ¼4 Uhr eine 2. Sitzung abgehalten, in der festgestellt wurde, daß das kommende Kabinett Luther als ein überparteiliches Kabinett anzusehen ist.

Vertagung des preußischen Landtages.

Berlin, 15. Jan. Mit 206 gegen 199 Stimmen hat heute der preußische Landtag nach der Rede des Ministerpräsidenten Braun durch Hammelsprung beschlossen, sich auf Freitag den 16. d. M. zu vertagen.

Kurzmeldungen.

Im Reichstag erwartet man die Regierungserklärung nicht vor Freitag.

Die Empfehlung des Danziger Völkerbundskommissars an Polen, die polnischen Briefkästen in Danzig zu entfernen, hat in Polen ungeheure Erregung hervorgerufen.

In Paris gehen die Besprechungen der französischen Militärsachverständigen über den Schlußbericht der Kontrollkommission weiter.

In Norwegen droht infolge Ablehnung eines kommunistischen Amnestiegesuchs der Generalstreik.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

In dem soeben erschienenen Heft Nr. 11/12 **„Colombia“**, deutsch-columbianischer Wirtschaftsdienst sind sehr interessante Aufsätze zu finden, so u. a. Cali und das Departement El Valle, der Ausbau der Elektrizitätswerke in Columbien, Columbiens Kaffeekultur, Uebersicht über die Konsulatseinnahmen, Paketpost nach Columbien. Besonders zu erwähnen sind noch „Geschäftsverbindungen mit Kolumbien und Columbianisches Firmenverzeichnis“.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

49 Roman von Fr. Lehne.

Dolores stand am Telephon und nahm Bestellung entgegen. Da wurde die Ladentür geöffnet, und eine elegante Dame, begleitet von einem Offizier, kam herein.

„Ich möcht für morgen ein Blumenarrangement bestellen; es soll etwas Eigenartiges sein, man hat mich hierher empfohlen. Machen Sie mir also einige Vorschläge, Fräulein!“ sagte die Dame in ziemlich hochfahrendem Tone.

Höflich folgte Dolores dem Wunsche; doch ihre Vorschläge begegneten ungeduldigem Achselzucken.

„Ich kann es mir nicht so vorstellen, ich muß etwas sehen. Haben Sie nichts Fertiges? Was meinen Sie, Bruckhoff?“ wandte sich die Dame an ihren hochgewachsenen Begleiter.

„Ich meine, Gnädigste, daß die Wahl eigentlich nicht so schwer wäre! Wir sahen doch im Schaufenster den herrlichen Veilchenkorb.“

„Ach, Veilchen —“ die Dame machte eine wegwerfende Bewegung, „es ist doch nichts Apartes — und die paar Orchideen — Sie haben wirklich wenig Auswahl, Fräulein —“

„Ich erlaube mir, Gnädigste zu erinnern, daß der Herr Major Veilchen sehr gern hat — für auffallende Sachen ist er gar nicht! Wir wollen auch im Kasino seinen Platz damit schmücken!“ warf Bruckhoff ein.

„Darf ich gnädiger Frau den Veilchenkorb aus dem Schaufenster in der Nähe zeigen? Er ist erst noch Tische frisch eingepflanzt, und die Blumen werden sich lange halten!“ Diensteifrig nahm Dolores den Korb aus dem Fenster.

Der Offizier beobachtete die junge Verkäuferin, deren schlanke schöngeformte, gepflegte Hände ihm auffielen. Er war überrascht von ihrer vornehmen Haltung und von ihrer Art zu sprechen, ebenso von ihrer eigenartigen Schönheit, die ihm jetzt zum Bewußtsein kam.

„Gefällt Ihnen das Argument, Bruckhoff?“ fragte die Dame.

„Es ist ein Frühlingsgedicht, Gnädigste!“ dabei sahen aber seine Augen so bewundernd auf Dolly, daß sie beinahe verlegen wurde.

„Also ich soll die Veilchen nehmen, oder gefallen Ihnen die Maiblumen hier mit dem weißen Flieder in dem Füllhorn besser?“

„Es ist Geschmacksache, Gnädigste — beides ist schön! Ich würde den Veilchenkorb wählen —“

„Gut! Abgemacht. Nehmen wir ihn also! — Kostenpunkt?“

Dolores nannte den Preis.

„So teuer, Fräulein? Da, in dem anderen Blumengeschäft bei Holzner kauft man aber bedeutend billiger.“

Die Dame legte aber doch die geforderte Summe auf den Ladentisch. „Weils für den gestrengen Herrn Bruder ist —“ lächelte sie kokett nach ihrem Begleiter hin. Dabei fiel ihr Blick auf eine Schale, in der köstliches Tafelobst verführerisch geordnet war.

„Wie hübsch! Sie haben auch Obst? Das kann ich gerade gebrauchen! Schicken Sie es mir noch heute Abend, so wie es da arrangiert ist, mit den Blumen zu! Preis? Nun, Sie lassen sich Ihre Sachen bezahlen, Fräulein, das muß ich sagen! Halt, meine Adresse: Frau Oberstleutnant von Höflinger, Kaiserstraße 22.“

Und während Dolores die Herrschaften nach der Tür begleitete, hörte sie die lebhafte und pikante Frau noch zu ihrem Begleiter sagen — „Jetzt helfen Sie mir noch die Brieftasche mit aussuchen, Bruckhoff. Mein Bruder muß unbedingt eine neue haben. Ihm selbst ists ja gleich, ob die seine so aussieht wie die von der Kompagniemutter —“ hellauf lachte sie und preßte den großen Chinchillamuff gegen das Gesicht, als sie die klare Winterkälte draußen spürte.

Wie ein Gruß aus ihrer Welt war ihr diese Begegnung gewesen, die seidenrauschende, duftende, gepflegte, elegante Frau, der schlanke Offizier — sie hatte sein Gesicht gar nicht im Gedächtnis behalten, nur seine Augen, die von merkwürdiger Ausdrucksfähigkeit waren — wie bläulich schimmernder Stahl. — — —

Frau Westermann freute sich über den Auftrag — „für Frau Oberstleutnant v. Höflinger, die Schwester vom Major von Rotter! Die brauchen vieles, sind gute Kunden! Hoffentlich kommt sie wieder. Im letzten Jahr haben sie fast alles bei Holzners gekauft! Der Major hat morgen Geburtstag; unser Richard hats schon gesagt! Und zwei Mark mehr als gedacht für die Veilchen und das Obst auch so gut und teuer verkauft.“

Dolores lächelte ein wenig; sie kannte ihre Kreise: wenn etwas billig war, war es nicht gut — es mußte immer viel kosten.

Am andern Tag, kurz vor Mittag, war Dolores damit beschäftigt, den bestellten Kranz fertig zu binden. Sie mußte ihn aus der Hand legen, da Kundschaft kam, und sie erkannte in dem eingetretenen Offizier den Begleiter der Frau Oberstleutnant. Sie fragte nach seinen Wünschen. Er wollte ein paar Blumen, war aber ziemlich unschlüssig in seiner Wahl.

„Sie haben so viele herrliche Blumen, Fräulein, daß man wirklich nicht weiß, zu welchen man sich entschließen soll!“ sagte er, sich gewissermaßen entschuldigend und sie dabei groß ansehend. Wie war das Mädchen schön, von einem fremdartigen, eigenen, herben Reiz; wie mattes Elfenbein das Gesicht, aus dem die großen dunklen Augen geheimnisvoll wie eine Sternennacht herausleuchteten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 14. Jan. 4.205 Bill. Mk. Neuyork 1 Doll. 4,20. London 1 Pfd. Sterl. 19.98. Amsterdam 1 Gulden 1,696. Zürich 1 Franken 0,810 Bill. Mk.
Dollarschatzscheine 90.65.
Kriegsanleihe 0,945.
Franz. Franken 80.20 zu 1 Pfd. Sterl., 18.75 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. Tägliches Börsengeld 8—10 v. H., Monatsgeld 9—11 v. H. im Jahr. Privatdiskontsatz 8 v. H.

Der Vorstand des Reichsverbands der deutschen Industrie wählte einstimmig den Geheimrat Dr. Duisberg an Stelle des Dr. Sorge zum ersten Vorsitzenden.

Amerika-Anleihe. Die Siemensgruppe bemüht sich zurzeit, in Neuyork eine Anleihe von 10 bis 15 Millionen Dollar zu bekommen.

Das Paradies der Steuerzahler. Eine Neuyorker Bank empfiehlt eine von ihr aufgelegte 7prozentige Anleihe von 3 Millionen Dollar für die Stadt Saarbrücken mit der Behauptung, Saarbrücken sei das Paradies der Steuerzahler, da es keine Kriegs- oder Entschädigungsschulden zu bezahlen habe.

*

Stuttgarter Börse, 14. Jan. Die Börse verlief heute ohne besondere Anregung. Die Grundstimmung war gut, neue Kurserhöhungen sind nur vereinzelt zu verzeichnen. Der Rentenmarkt hatte kein einheitliches Aussehen. Während 5 v. H. Reichsanleihe auf 0.945 zurückgingen, zogen 4 v. H. alte Württemberger auf 1,47 an.
Württemb. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Getreidepreise Berlin, 14. Jan. Weizen märk. 24.20—24.70, Roggen 23.60—24.30, Sommergerste 29.50—31, Hafer 18.60—19.50, Weizenmehl 32.25—35.75, Roggenmehl 33—35.50, Weizenkleie 16.20, Roggenkleie 15.90—16.

Berliner Butterpreise. Großpreise ab Erzeuger, Verpackung zu Lasten des Käufers. 1. Sorte 1.62, 2. Sorte 1.50, abfallend 1.15 d. Pfd.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 15. Jan. Die Preise sind bei grünem Weichkäse und ausgeheizter Rundkäse, Erzeugerpreise, bei Butter, konsumreifer Weich- und Rundkäse Großverkaufspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station des Börsengebiets ohne Verpackung. Marktlage: Butter 1.50—1.65, flau, Weichkäse grüne 55—60, konsumreife 67 bis 70, Rundkäse ausgeheizte, 1.10—1.25, andauernd ruhig, konsumreife 1.10 bis 1.50.

Märkte

Pferdemarkt. Ellwangen. Schon viele Jahre her war der Pferdemarkt (Kalter Markt) nicht so stark befahren, wie der gestrige. Zugetrieben waren 735 Pferde und 153 Fohlen. Zweijährige Fohlen 800—1400, bessere Arbeitspferde 800—1600, geringere 600—1000 M. Sehr schöne Händlerpferde 1500—3000, sogar 3500—4000 M, je nach Qualität. Handel nicht sehr rege.

Schweinepreise. Ergenzingen. Läufer 65—75, Milchschweine bis zu 60 M. — Riedlingen. Milchschweine 48—64 M. — Tuttlingen. 26—52 M je das Paar.

Fruchtpreise. Aalen. Weizen 15, Roggen 12.50, Gerste 15, Haber 8.50—13 M. — Ebingen. Haber 8.80—9.20, Gerste 12, Weizen 8.80 M. — Riedlingen. Weizen 11.50, Gerste 14 bis 15.10, Haber 9.20—9.40, Roggen 10.80 M 1 Ztr.

Devisenkurse in Billionen

Berlin		13. Januar Geld	13. Januar Brief	14. Januar Geld	14. Januar Brief
Holland	100 Guld	169 54	169,96	169.34	169,76
Belgien	100 Fr.	21.06	21.12	20 90	21.—
Norwegen	100 Kr	64.07	64.23	63.87	64.03
Dänemark	100 Kr	74.73	74.91	74.58	74.76
Schweden	100 Kr.	113,01	113,29	112,91	113.19
Italien	100 Lira	17,59	17.63	17.40	17.44
London	1 Pfd. Sterl.	20,062	20.112	19.94	19.99
Neuyork	1 Dollar	4.195	4.205	4,195	4.205
Paris	100 Fr.	22.49	22.55	22,41	22.47
Schweiz	100 Fr.	80.99	81.19	80.82	81,02
Spanien	100 Peseta	59.43	59.57	59,08	59.22
D.-Oester.	100 000 Kr.	5,907	5,927	5,909	5,929
Prag	100 Kr.	12,60	12,64	12,59	12,63
Ungarn	100 000 Kr	5,80	5,82	5.785	5,805
Argentinien	1 Peso	1,674	1,678	1,656	1,670
Tokio	1 Yen	1,608	1,612	1,608	1,612
Danzig	100 D. Gul.	79,55	79,75	79.20	79.40

Auswärtige Todesfälle.

Calw. Clemens Rüdinger, Förster a. D., Calw.

Gedenket der Vögel!

Nagold.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Am morgigen Freitag nachmittags von 2 Uhr an kommen an der Schwandorfer Talstraße

15 Lose Obstbaumreisig, 8/4 Rm. Akaz.Holz und 5 Akaz.Abschnitte mit zus. Fm. 1,33

zum Verkauf. Zusammenkunft am unteren Teichelwald.
174 **Stadtpflege: Lenz.**

Gemeinde Effringen.

Langholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 17. Januar 1925** nachmittags 1 Uhr kommen aus dem Gemeindewald Tiergarten auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf 21 Fo und 6 Fi mit Fm

Langholz: 2 II, 8 III, 3 IV
Sägholz: 10 II.

170 **Schultheißenamt: Reinhardt.**

Gemeinde Effringen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindeschafweide, die im Vorsommer mit 150 und im Nachsommer mit 200 Schafen befahren werden kann, wird am

Samstag, den 17. Januar nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus auf 1 Jahr verpachtet. — Ein unbekannter Pächter hat ein beglaubigtes Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.

171 **Schultheißenamt: Reinhardt.**

Effringen. 169

Unterzeichneter verkauft 1 Pferd,

Braunwallach,
mit jeder Garantie, guter Einspänner;

1 elegantes Breakle,

1 Herrenschlitten.

Andreas Traub, Ziegelei.

Wir suchen für sofort 139

tüchtige Vertreter

zum Ausbau unseres Institutes. Es kommen nur solche Leute in Frage, denen es an dauernder Stellung gelegen ist und guten Leumund besitzen. Im ersten Monat Provision und bei guter Arbeit ab zweiten Monat feste Zuschüsse usw.
Offerten sind zu richten an:
E. D. 1885 Herrlingen bei Ulm/D. Württemberg.
Postlagernd.

Hochzeitskarten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold. 175

Bewerberinnen-Aufruf.

Schuldienerin Lutz hier hat ihren Dienst krankheitshalber gekündigt.
Ihre Stelle soll auf 1. Febr. 1925 neu besetzt werden. Bewerberinnen wollen sich binnen sechs Tagen melden beim
Stadtsch.-Amt.
Den 14 Jan. 1925.

Ortsvorsteher- u. Körperschaftsbeamtenverein sowie Gemeinderechnervereinigung d. Bezirks Nagold.

Monats-Zusammenkunft

am **Samstag, den 17. Jan. nachm. 1 Uhr** in Nagold in der „Traube".
T.O.: Gewerbe- u. Gebäudeentsch.-Steuer u. a.
Maier. Lenz.

Forstamt Nagold.

Holz-Verkauf

Am **Montag, den 19 Januar 1925,** nachmitt. 2 Uhr in Rohrdorf in der Sonne aus Staatswald Brand u. Staufen: 54 Rm. Scheiderbholz und 40 Lose Nadelreisig mit 2385 gebundenen Wellen, sowie 5 Lose Laubholzreisig mit 200 gebundenen Wellen und 3 Lose Schlagraum mit 110 Wellen. 165

Junger, strebsamer, mit Schreibmaschine bestens vertrauter u. an selbstständiges Arbeiten gewöhnter

Kaufmann

sucht Stellung als Kontorist, Lagerist od. dergl.
Angebote unter Nr. 164 an des Geschäftsst. d Bl.

Verkaufe **ca. 12 Ztr.**

Stroh.

Mech. Holz-Dreherei
Jakob Seeger
Unterjettingen
166 b. Herrenberg.

Hochzeits-Einladung.

Statt Karten!

Zu unserer Hochzeitsfeier am
Samstag, den 17. Januar 1925
im Gasthaus zur Traube in Nagold laden wir freundlichst ein. 173

Jakob Sindlinger	Käthe Schächinger
Sohn des	Tochter des
Jakob Sindlinger	Georg Schächinger
Landwirt in Nagold.	Landw. i Emmingen

Kirchgang 12 1/2 Uhr.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Altensteig.

Billigste Preise — Prima Qualität
Günstige Zahlungsbedingungen

Auf Lager in Altensteig

Ia. Brot- u. Weißmehl
Zucker und Salz
Roggenmehl zu Futterzwecken

Roggenfuttermehl	Weizenkleie
Leinmehl	Sesammehl
La Plata Hafer	La Plata Mais
Torfmelasse	„ Maismehl

Kälberaufzuchtmehl „Trimaltin", Futterkalk
(in Säckchen von 5 bzw. 4 Kg)

Ferner

Thomasmehl	Kalisalz
Kalkstickstoff	Kainit fein u. grob

schwefelsauren Ammoniak.

Auf Lager in Nagold
(Heinrich Mayer, Landwirt)

Thomasmehl	Kalisalz
Kalkstickstoff	Kainit

Schwefelsauren Ammoniak.

Infolge günstigen Abschlusses sind wir in der Lage **Thomasmehl** bei umgehender Bestellung noch zu alten günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen abzugeben. 130

Telephon Nr. 85. **Geschäftsstelle.**

Wand-Notiz-Kalender

mit Post-Tarif und Markt-Verzeichnis
vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

Jahresversammlung

am Sonntag, 18. Januar 2 Uhr
im **Schwanen** in **Altensteig.**

1) Rechenschaftsbericht.
2) Vortrag von Herrn Oekonomierat Mayer in Rotweil über Jungviehaufzucht und Farrenhaltung.

Die Mitglieder und Freunde der Genossenschaft sind freundlichst eingeladen.
160 **Der Vorstand.**

Unterschwandorf, 14. Jan. 1925.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber, guter Vater

Gustav Mühlthaler

heute früh 1/2 9 Uhr unerwartet rasch von uns geschieden ist. 178

Um stille Teilnahme bittet
die tiefgebeugte Gattin
Magdalene Mühlthaler mit Kindern.

Beerdigung findet statt am 16. Jan. 1925, vormittags 9 Uhr, in Unterschwandorf.

Emmingen.

Kanarien-edelroller,
hochprämierter Stamm.
Verkaufe noch einige Hahnen, prima Sänger, von 15—20 M. 167
K. Wagner, Bahnhof.

Abreiß-Kalender
empfiehlt
G. W. Zaiser
Nagold.

Die neuen
Forstpreislisten für 1925
bei G. W. Zaiser, Nagold.

M.V.R. 8 ll. Kirchenlieder aus der Reformationszeit f. gem. Chor, Männerch. u. Solo. Vortrag v. Stud. R. Göz.

Kein Spänen der Parkettböden mehr nötig! 1304
Parkettfluid erzeugt mühelos herrliche Böden.
Parkettfluid ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parkett-, Pitschpine- u. Linoleumböden, sowie Möbel etc.
Niederlage: Karl Ungerer, Nagold.

Portemonnaies

mit Geld u. Scheintaschen zu 4 M.

Brief- u. Geldscheintaschen
aus dauerhaftem Leder zu 4.50 M versendet gegen Nachn. frei
Julius Kohler
Tuttlingen, Bahnhofstr. 36.

Wertvolle Geschäftsverbindungen mit den Auslandschwaben in aller Welt

vermittelt die Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur in Stuttgart. Lassen Sie sich im eigenen Interesse heute noch Kostenvoranschlag von der Geschäftsstelle in Stuttgart, Königstraße 20, zugehen.